

Vereinigte Laibacher Zeitungs.

Nro. 67.



Dienstag den 22. August 1820.

Z u l a u d.

Laibach, den 19. August.

Gestern Nachmittags um 2 Uhr sind **Se. kais. Hoheit** der Erzherzog Franz Karl, zweitgebornster Sohn **Se. Majestät** unsers Allverehrtesten Landesvaters, von Adelsberg im erwünschtesten Wohlsein wieder hier eingetroffen, und wie vor im Bischofshofe abgestiegen.

Nach der Mittagstafel, begaben sich **Se. kais. Hoheit** in die Kaserne, in das für die Landesbescheß-Anstalt bestimmte Gebäude zu Gella, dann nach Salloch an den Einfluß der Laibach in die Save, und von da über Kaltenbrunn, wo Höchstdieselben den Fall des Laibach-Flusses zu besehen geruheten, nach Laibach zurück. Heute nach 6 Uhr früh haben **Se. k. Hoheit** im erwünschtesten Wohlseyn begleitet von den Segenswünschen der hiesigen Stadtbewohner für Höchstderselben Wohl Ihre Reise nach Klagenfurt angetreten.

Ungekommene Schiffe in Trieste vom 21. bis 31. Juli.

Die engl. Brigantine Robert, von 166 Tonnen, von London mit Kaffee, Zucker und andern Waaren, auf Rechnung von Crampagna und Kern. Die österr. Brigantine, Fürst von Metternich, von 267 L., Capit. Urban Bozzini, von Smyrna mit Baumwolle und andern Waaren, auf R. von Paul Grassi. Die neapolit. Brigantine, Jesus Maria und Joseph, von 115

L., von Catania mit Soda und Leinsamen, auf R. von Salamon di Jacob Terni. Die neapolit. Brigantine, Jesus Maria und Joseph, von 108 L., von Missina mit Wein und andern Waaren, auf R. von N. Corrente. Die engl. Brigantine, Lord Caubder, von 180 L., von London mit Zucker und andern Waaren, auf R. von G. Moore. Das österr. Dampfboot von Venedig mit 20 Reisenden. Mehrere Barken.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben vermöge allerhöchster Entschließung vom 5. d. M., dem Jacob Portelli das Lehramt der Italienischen Sprache und Literatur, mit dem systemisirten Gehalte, an dem Lyceum zu Laibach zu verleihen geruhet. (W. Z.)

S a l z b u r g.

Der 20. v. M. Juli war für Großarl ein trauriger und schaudervoller Tag. Nach vorhergegangener großen Sommerhitze (das Thermometer stand an diesem Tage auf 20 Grade) zog sich Nachmittags um 2 Uhr von Westen her über die Gasteinerberge eine fürchterliche Gewitterwolke; Schrecken und Schauer bemächtigten sich des Thalbewohners. Alles war in banger Erwartung der kommenden Dinge, als sich gänzlich über das Dorf, und die umliegende Gegend ein schrecklicher Wolkenbruch ergoß. Nach einer viertel Stunde zog jedoch dieses Gewitter ohne beträchtlichen Schaden in das so ge-

nannte Elmau-Thal über Kleinarl. Sogleich heiterte sich der Himmel auf, und es erfolgte neuerdings eine empfindliche Hitze; doch diese Heiterkeit dauerte nicht lange, zwischen 5 und 6 Uhr Abends zeigte sich von Nordwest her ein neues Gewitter, und kaum war dasselbe von den hohen Lebnurgerbirgen her sichtbar, so war schon der zweite Wolkenbruch vorhanden. Ein Platzregen, der ungefähr eine halbe Stunde dauerte, bewirkte, daß der sogenannte Elmau-Bach aus seiner Laufbahn tratt, und rechts und links allgemeine Verheerungen verursachte. Bäume aus der Erde gerissen, unzählige Stämme von zubereiteten Bau- und Brennholz, viele Bauern-Mühlen, die Graben Mautmühle, sammt der Hälfte des Mühlenhauses, das hintere Schmidhaus sammt der Schmieden, alle Wasserwerke, die so herrlich stehenden Feldfrüchte, wurden eine Beute der reißenden Wellen, und die Felder um das Dorf herum theils auf mehrere Jahre, theils auf immer verwüstet. Am 23. und 24. Juli vergrößerte sich dieses Unglück aufs Neue; auf mehr nacheinander gefolgten Gewitterregen vermehrte sich das Wasser so sehr, daß die Hälfte des Dorfes unter Wasser stand, und man genöthiget war, die Sturmglocke zu ziehen, damit die benachbarten Bauern den Dorfbewohnern zu Hülfe kamen.

Die Größe des Schadens ist noch nicht erhoben, ist aber um so empfindlicher, als dieser Bach erst 1814 und 1815 das nämliche Unheil stiftete, und die Thalbewohner vor 3 Jahren mit dem Schauer heimgesucht wurden.

Möchte doch der Himmel den verunglückten Großärarner hülfreiche und wohlthätige Menschen schicken!

Frankreich.

Paris, vom 27. Juli. Seit einigen Tagen wurden im Palais Luxembourg die Gasbehälter gereinigt, die zur Erleuchtung des Pallastes der Pairs dienen. Als gestern Abend die Hähne aufgezo-

wurden, um das Wasser abzulassen, verbreite sich ein so scheußlicher Geruch, daß man Thüren und Fenster verschließen mußte. Als das Wasser in den Fluß ablief, mußten die Wäscherinnen eilig, sammt ihrer Wäsche entziehen, und man fand nachher eine Menge tochter Fische dort umher schwimmen, ja in der Seinestraße fiel selbst ein Chokoladenhausierer todt nieder, der jedoch auch vom Schlage gestorben seyn kann. Auffallend ist, daß die früher abgelassenen Rufen keinen Gestank verursacht haben.

Bei der großen Zahl anwesender Engländer wird der Prozeß der Königin von England hier so lebhaft verhandelt als in London. Die Meinungen über den Ausgang desselben sind sehr getheilt; einige glauben, der König werde die Scheidung leicht durchsetzen; andere erblicken im Prozesse die Vorboten einer großen Catastrophe, und sehen die Landung der Königin für einen, in eine Pulvertonne geschleuderten Funken an. Vergami, der im grünen Sacke eine so große Rolle spielt, ist ein schöner großer Mann, indessen entgeht Niemanden der auffallende Contrast, der sich zwischen seinem ungeheuern Schnurrbarte und den diamantenen Ohrringen befindet, mit denen er sich zu schmücken liebt.

Wegen Zauberkünste wurden zu Caen ein Landdokter und die unverheirathete Spinnerin Basjardin zur Verantwortung gestellt. Sie hatten nicht nur Geld für ihre Kunst gezogen, sondern die Dame hatte auch einen Landmann zum Ehebruche mit ihr verleitet, unter dem Vorwande, daß dieser das einzige Mittel sei, seine Frau von einer sonst unheilbaren, ihr angeheften Krankheit zu heilen. Sie muß dafür mit ein Jahr Gefängniß und 50 Fr. Strafe büßen. (S. 3.)

Paris, den 1. August. Am 31. Juli gegen Abend brach zu Paris in dem Weinmagazine des Hrn. Cabanis, unweit der Barriere von Berci, ein Feuer aus, welches vier Stunden lang wüthete, und 17 Magazine, mit 80,000 Fässern Wein und Brandwein verzehrte. Man schätzt den Schaden auf 6 bis

7 Millionen Franken. Auch waren beim Löschn viele Personen, meist Soldaten von der königl. Garde, ums Leben gekommen und verwundet worden. — Vorgestern wurde auf dem Kirchhofe des Pater Lachaise der Leichnam eines 19jährigen Franzosens ausgegraben, der in drei Särgen verschlossen war, worunter einer von Blei, alle ihre Juwelen, und Geschmeide von außerordentlichem Werthe enthielt. Man erzählt sich, die Überreste dieser Person von hohem Stande sollten nach Preußen gebracht werden. — Die neapolitanischen Angelegenheiten scheinen fortdauernd der Gegenstand der großen Aufmerksamkeit unsers Hofes zu seyn. Man will häufige Conferenzen unter den zu Paris befindlichen Ministern der größern Mächte bemerken, die hierauf Bezug haben sollen. Zwischen Paris und Wien ist der Courierwechsel neuerdings sehr häufig geworden. (B. v. L.)

Großbritannien.

Die Königin sucht ein Quartier in der Nähe des Parlaments-Gebäudes, um selbes, so lange ihr Prozeß dauern wird, zu bewohnen. Im Innern des Saals des Oberhauses bemerkte man inzwischen noch keine Anstalten zur Vereitung eines besondern Sitzes für die Königin; man hat nur einen viereckigten Raum für die Advocaten und Zeugen vor den Schranken offen gelassen; allein man wird, dem Vernehmen nach, der Königin ein Appartement in der Nähe einräumen, von wo sie schnelle Communicationen mit ihren Rechtsfreunden pflegen kann. Es hieß, daß ihr das Haus des Sir Thomas Eyrewhitt eingeräumt werden solle, von wo aus man auf einem dem Publicum nicht offenem Wege ins Parlament gelangen kann.

Spanien.

Ein Schreiben aus Santiago (der Hauptstadt von Galizien) vom 22. Juli (in der Gazette de France vom 5. d. M.) meldet Folgendes:

Wird sind in diesem Augenblicke von Krieg umringt; die Contré-Revolution ist plötzlich mit größter Macht ausgebrochen. Die sogenannte apostolische Junta hat sich an den Ufern des Minho, welcher Portugall von Galicien trennt, niedergelassen. Alle bedeutende Personen, welche sich in Folge der durch die Revolution herbeigeführten Verationen nach Portugall geflüchtet hatten, eilen von allen Seiten herbei, um sich mit der Junta zu vereinigen. Der Herzog von Infantado wollte gestern den Minho passiren, um sich an die Spitze der Insurgenten zu stellen. Drei tausend bewaffnete Bauern sind diesen Morgen gegen Orense aufgebrochen, von wo sich die constitutionellen Behörden geflüchtet haben; ein anderes Corps Insurgenten zieht gegen Corunna, und hält die Halbinsel S. Adrian besetzt. Wir erwarten sie stündlich vor unsern Thoren. Es heißt, die apostolische Junta habe ihren Sitz in Luy aufgeschlagen. Das Feldgeschrei dieser Armee ist: Gott und der König! und ihr ausgesprochener Zweck, die Aufrechthaltung der alten Freiheiten der spanischen Monarchie. Man hat bemerkt, daß alle Bauern mit vortrefflichen englischen Flinten bewaffnet, und von dem größten Enthusiasmus beseelt waaren. Ein großer Theil des Regiments der Guiden hat sich zu Miza mit ihnen vereinigt.“

Auf die Nachricht von diesen Bewegungen hat sich die Junta von Corrunna für permanent erklärt, und alle möglichen militärischen Anstalten getroffen. Man meldet uns die nahe bevorstehende Ankunft des Obersten Espinosa mit den Bataillons Arragonien und Castilien, und eines Marine-Bataillons, das zu Miza gestanden hatte. Unser Erzbischof hat die Weisung erhalten, sich sogleich nach Corunna zu begeben; in diesem Augenblicke heißt es, daß fast das ganze Regiment Pontevedro nach einem hitzigen Gefechte am Minho zu den Insurgenten übergegangen ist.“ (Ostr. B.)

Die oben aus der (ultraroyalistischen) Gazette de France mitgetheilten Nachrichten von den Fortschritten der Insurgenten in Galizien vom 22. Juli wer-

den von den liberalen Pariser Blättern bezweifelt. Indessen liefern sie nur, aus Madrider Zeitungen, folgende ältere Artikel über diesen Gegenstand: „Luz (in Galizien) vom 17. Juli. Man hat in einer Schenke unsrer Stadt am 13. d. eine große Anzahl von Bayern entdeckt, welche unter Leitung eines Arztes und eines Kapitäns Pläne zum Umsturz der Verfassung betrieben. Gegen sie geschickte Truppen nahmen viele derselben gefangen. Es befanden sich darunter einige Acaden. Auch auf andern Puncten von Galizien bemerkte man ähnliche Bewegungen. Die Verschwornen wollten sich vereinigen und so die Städte St. Jago und Corunna wegnehmen. — Bei Orense ist es zwischen einer Abtheilung derselben und zwischen konstitutionellen Truppen zu einem Gefechte gekommen, wobei jene aus dem Felde geschlagen wurden. Bereits kommen in Luz konstitutionelle Truppen an; so ist das Regiment Pontevedra in Eilmärschen herbeigerückt; die Freiwilligen von Arragonien durchstreifen unsre Umgegend. Schon flüchten sich die verführten Landleute nach Portugal. — „Corunna, 16. Juli. Don Ugar, Civilgouverneur von Galizien, der bei der ersten Nachricht von den aufrührerischen Bewegungen die oberste Junta der Provinz zusammenberief, hat in einer Bekanntmachung erklärt, daß die von der Junta ergriffenen kraftvollen Maßregeln nicht als Beweis der Besorgniß, es möchten ohne sie den Auführern ihre Pläne gelingen, anzusehen seien, sondern sie zweckten darauf ab, die ganze Parthei, welche solche Pläne schmiedete, auszuwotten. Sämmtliche Einwohner von Corunna (auch die Klöster) haben Befehl erhalten, innerhalb drei Stunden anzuzeigen, welche Fremde oder Spanier gegenwärtig bei ihnen wohnen; die Fremden müssen sich außerdem persönlich vor den konstitutionellen Behörden stellen. (Aug. 3.)

Vermischte Nachrichten.

Der Pater Bourdaloue sagte einst in einer Predigt:

Ignaz Alois Edler von Kleinmayr, Verleger und Redacteur.

„Bedenkt, meine Christ. Zuhörer! der Weg zum Himmel ist sehr schmal; er steht also in gar keinen rechten Verhältnissen mit einem breiten Gewissen.“

Der Registrant eines Mauthamtes hatte ein neues Zolldekret einzuregistrieren. Auf dem Rubrum standen die Worte: Picklinge zahlen denselben Einfuhrzoll, wie Heringe. Er aber las und schrieb: Bucklige zahlen denselben Einfuhrzoll, wie Heringe. (S. 3.)

Fremden-Anzeige.

Angekommene und Abgegangene.

Den 17. August.

Hr. Joseph Peroch, Triester Landtafelamts-Offizial, von Rohitsch, eingl. Kap. Vorst. Nr. 10.

Den 18. Hr. Ignaz Theodor v. Preu, Landrichter zu Mühlsbach, von Mühlsbach, und Hr. Christian Schguanin, Landrichter in Brixen, von Brixen, beide eingl. Kap. Vorst. Nr. 11.

Den 19. Hr. Karl August, Handlungs-Reisender, von Triest, eingl. Grabsche Vorst. Nr. 24.

— Hr. Vinzenz Sellinger, k. k. Hofökonomie-Inspektor, von London über Triest nach Rohitsch. — Frau Johanna Mayer, Handlungs-Agentens-Gattin mit ihrer Nichte Carolina Candido, von Triest, Wohnung unbekannt.

Abgereiset.

Den 17. Hr. Friedrich Rossmann, Großhändler mit Gattin, nach Triest.

Den 18. Hr. Joseph Peroch, k. k. Triester Landtafelamts-Offizial, nach Triest.

Den 19. Hr. Joseph Mervig, Kreisamts-Kanzelist, Hr. Joseph Mully und Hr. Stephan Neumann, Handelsleute, alle drei nach Triest.

Wechsel-Cours in Wien

vom 17. August 1820.

Conventions-Münze von Hundert 250 fl.